



Biomax

Mit Abfallterminen 2004

Neue Leerungstermine Ab 5. Januar für alle Behälter

Für über zwei Drittel der Bioabfall- und Restmüllbehälter in Schwabach gelten ab Montag, 5. Januar 2004 neue Leerungstermine. Dabei konnte beibehalten werden, dass die Abfuhr wie bisher am selben Tag erfolgt. Dies gilt auch für Papiertonne und Kunststoffsack. Beide Termine sind in einem Plan zusammengefasst, der diesem Biomax beiliegt.

Die Umstellung der Touren bei der Bioabfall- und Restmüllabfuhr ist erforderlich, weil der Restmüll ab Mitte 2005 zur neuen Müllverbrennungsanlage nach Nürnberg gebracht wird. Bislang findet die Entsorgung auf der Deponie bei Neuses statt. Die neuen Touren sollen dazu beitragen, dass mit Beginn der thermischen Entsorgung in Nürnberg Gebührenerhöhungen vermieden beziehungsweise in Grenzen gehalten werden können.

3-Achser sparen Gebühren

Vom städtischen Bauhof werden aus wirtschaftlichen Gründen im Interesse der Bürger als Gebührenzahler nur

noch große 3-Achser Müllfahrzeuge eingesetzt. Diese benötigen keine Zwischenleerung und werden nur einmal täglich nach Nürnberg fahren. Zur eingehenden Erprobung der Umstellung in der Praxis werden die Abfuhrtermine bereits ab 2004 geändert.

Die Folgen: Freitags werden keine Restmüllbehälter mehr geleert, da die großen Fahrzeuge mit den kürzeren Freitagstouren nicht ausgelastet wären. Die Fahrtzeit nach Nürnberg stünde in keinem Verhältnis zur Leerungszeit der Tonnen.

Kleines Müllfahrzeug entfällt

Ebenfalls aus Kostengründen entfällt das kleine Müllfahrzeug (bisher Tour 95), das enge Straßen und schwer zugängliche Anwesen entsorgt hat. Diese Anwohner müssen daher ihre Tonnen ab 5. Januar 2004 laut Abfallsatzung an einer mit dem großen LKW befahrbaren Straße bereitstellen. Alle betroffenen Hausbesitzer wurden hierüber bereits informiert.

Gelbe Säcke im Februar



Die Schwabacher-Abfallwirtschafts-GmbH verteilt die nächste Rolle mit „Gelben Säcken“ im Februar 2004. Grund ist die heuer von der Duales System Deutschland AG durchgeführte Neuausschreibung. Erst vor kurzem erfolgte die erneute Beauftragung der SC-A-GmbH. Erstmals werden 24 Säcke pro Haushalt verteilt, die in der Regel für zwölf Monate reichen. Sollten die Kunststoffsäcke bis Februar ausgehen, können diese kostenlos am Recyclinghof, im Bürgerbüro (Rathaus), im Umweltamt (Albrecht-Achilles-Straße 6-8) oder direkt bei der SC-A-GmbH (Liebigstraße 1) abgeholt werden.

Bitte nicht zweckentfremden

Die „Gelben Säcke“ dürfen nur für Verkaufsverpackungen aus Kunststoff oder Verbundstoffen, die mit dem „Grünen Punkt“ markiert sind (zum Beispiel Joghurtbecher oder Milchtüten), verwendet werden. Eine Nutzung zur Entsorgung von Restmüll und Altkleidern oder als Transportmittel ist nicht zulässig.



Zukunft blicken. Sie zeugen von gelebter „Lokaler Agenda 21“, auch wenn das nicht auf jedem Projekt ausdrücklich stehen muss. Letztendlich geht es darum, gemeinsam die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Wer sich hier zum Nutzen der Allgemeinheit einbringen möchte, ist gefragt!

Umwelt, Wirtschaft und Soziales in Einklang zu bringen, sollte uns vor allem in der Weihnachtszeit gelingen. Nehmen Sie sich Zeit – für sinnvolle Geschenke, für Freunde und Verwandte und auch für ältere Mitbürger. Sammeln Sie Kraft für neue Aktivitäten, die Schwabach auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadt weiterbringen. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im kommenden Jahr.

Hartwig Reimann

Ihr Hartwig Reimann
Oberbürgermeister

Der faire Kaffee



Gossas im Senegal! Die Schwabacher Goldene Bohne wird in Mexiko in den Hochlagen von Chiapas angebaut. Um der Abhängigkeit von Zwischenhändlern zu entkommen, haben sich dort 1500 Kleinbauern zur Kooperative ISMAM zusammengeschlossen.

Naturland-Zertifikat

Der Direktimporteur dwp Ravensburg garantiert den Kleinbauern feste und faire Abnahmepreise für diesen vollaromatischen Spitzenkaffee und zahlt gleichzeitig Bio- und Entwicklungsaufschläge. Der indianischen Tradition folgend ist der Schutz der natürlichen Umwelt eines der Hauptziele von ISMAM. Der Kaffeeanbau entspricht den Richtlinien des ökologischen Anbaus von Naturland.

Tipp vom Biomax: Probieren Sie die Schwabacher Goldene Bohne als kleinen Beitrag zur Agenda21 aus und gönnen Sie sich selbst immer öfter diesen Genuss. Oder verschenken Sie die Schwabacher Goldene Bohne an Freunde. Die Päckchen sind auch nette Werbegeschenke für Firmenkunden. Trinken Sie mit Ihren Kollegen fairen Kaffee. Fragen Sie in Cafés, Gaststätten und Kantinen nach fairem Kaffee. Führt Ihr Einzelhandelsgeschäft schon die Goldene Bohne?

Die Schwabacher Goldene Bohne wird bisher ausschließlich gemahlen als vakuumverpackte 250 Gramm Packung verkauft. Brauchen Sie Bohnen oder Espresso, finden Sie diese im Eine-Welt-Laden am Martin-Luther-Platz 7, immer Freitagnachmittag oder Samstagvormittag.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.

Seit Anfang Oktober findet man sie an ganz überraschenden Stellen: im Buchladen, in Modegeschäften, im Eisenwarenhandel, in der Parfümerie, aber auch beim Bäcker, im Supermarkt und im Naturkostladen – die Päckchen mit dem roten und goldenen Etikett – die Schwabacher Goldene Bohne.

Gerechte Löhne

Was hat es damit auf sich? Ein fair gehandelter und biologisch angebaute Kaffee mit einem Schwabacher Etikett ist ein konkreter Beitrag Schwabachs zur Agenda21. Hier erhalten die Kaffeebauern einen fairen Preis für Ihre Arbeit. Mit der Natur im Anbaugebiet wird sorgsam umgegangen, wodurch ein ungespritzter Kaffee höchster Qualität entsteht.

Die Gewinne aus dem Verkauf unterstützen auch die Menschen in

Neue Bio- und Restmülltonnen

Der Stadtrat hat im September 2003 beschlossen, die vorhandenen 35- und 50-Liter-Ringeimer für Bioabfälle und Restmüll im gesamten Stadtgebiet bis Mitte 2005 gegen Abfallbehälter nach Euronorm (sogenannte Eurotonnen) auszutauschen.

Umtausch Limbach Frühjahr 2004, restliches Stadtgebiet 2005

Bereits im Frühjahr 2004 wird eine Umstellung im Stadtteil Limbach erfolgen, um Erfahrungen zu gewinnen. Die hier zurückgegebenen Tonnen decken bis 2005 den Ersatzbedarf für das restliche Stadtgebiet, so dass keine „alten“ Tonnen mehr gekauft werden müssen. Den Anwohnern wurde die Umstellung bereits schriftlich und im Rahmen einer Bürgerversammlung erläutert. Im übrigen Stadtgebiet wird der Austausch voraussichtlich im ersten Halbjahr 2005 erfolgen. Nähere Informationen hierzu werden folgen.

Arbeitsschutz, Kosten, Technik

Die Umstellung auf Eurotonnen hat vor allem arbeitsrechtliche Gründe. Da das Tragen und Heben der schweren Tonnen die Gesundheit der Müllkipper beeinträchtigt, zum Beispiel durch Schäden im Lendenwirbelbereich, ist die Stadt laut Arbeitsschutzgesetz verpflichtet, nach dem Stand der Technik Behälter einzusetzen, die nicht mehr gehoben oder getragen werden müssen. Darüber hinaus ist

die Leerung der neuen Behälter mit modernster Technik sauberer, schneller und damit kostengünstiger.

sowie weniger Tonnen zum raus- und zurückstellen. Außerdem reduziert sich die Zahl der Leerungen und damit



Bis zu 1.000 Rundtonnen, manche noch aus Metall, muss jeder Müllwerker täglich zum Auto schleppen, einhängen und leeren. Mit fahrbaren Behältern geht dies schneller und einfacher.

Eurotonnen: viele Vorteile

Es gibt keine schweren Metalltonnen mehr. Die Tonnen haben Räder und müssen nicht mehr getragen werden. Größere Behälter ermöglichen die gemeinsame Nutzung durch direkte Nachbarn; dadurch weniger Stellfläche

auch die Abfuhrkosten. An diejenigen, die durch eine gemeinsame Nutzung von größeren Behältern zur Rationalisierung der Müllabfuhr beitragen, wird der Einsparungseffekt durch Gebührenabschläge direkt weitergegeben.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.

INHALT

- S. 1: Vorwort, Bioabfall und Restmüll: neue Termine und Tonnen, Gelbe Säcke, Goldene Bohne
- S. 2: Bioabfall und Restmüll: neue Termine und Tonnen, Goldene Bohne, Baumschutz, MobiCards kostenlos
- S. 3: Umwelt-Tipps, Exkursion Altautoverwertung, Schulen und Kindergärten umweltaktiv, Saubere Stadt, Neue Abfallsatzung
- S. 4: Portrait: Soziale (Alt)Stadt, 10 Jahre Landschaftspflegeverband, Termine und Veranstaltungen, Impressum

Fortsetzung von Seite 1.

30 Geschäfte schon dabei

Die Schwabacher Goldene Bohne verkaufen bisher:

Bäckerei - Lebensmittel Sproßmann, Bäckerei Distler, Buchhandlung Kreuzer am Markt, Buchhandlung Lesezeichen, BürgerBüro, Burmann-Blumen, Biolandhof Endner, Café Gisela, das musikhaus, Der Taschenladen, Der Bauernladen, Die Ähre, Eine-Welt-Laden, Haircutters, Hans

Prell Eisenhandel, Eintauchladen, Herrenmoden Fetzner, Holzkistla, Kastner - Gardinen, Optik am Rathaus, Optik Winkler, Parfümerie Janette, Photo Porst, Rewe Markt E. Krawczyk, Rudolph Optik, Strickwarenfachgeschäft H. Schmidt, Vino Volio, Wäsche + Mode Kessler.



Weitere Fragen über E-Mail-Adresse: SCGoldeneBohne@gmx.net.

Fortsetzung von Seite 1.

Ein solches System, das den jeweiligen Abfuhr Aufwand berücksichtigt, soll auch nach der Neukalkulation der Gebühren zum 1.1.2005 beibehalten werden.

Standplätze optimieren

Nehmen Sie die neuen Tonnen doch zum Anlass, Ihren Behälter-Standplatz - soweit erforderlich und machbar - optisch besser zu gestalten. Abfallberater Matthias Fischer und einschlägige Firmen beraten Sie hierzu gerne. Was sich leider nicht ändern lässt: In ganz alte Waschbetonboxen passen die neuen Tonnen nicht rein. Einen Zuschuss zum Neukauf der Boxen kann die Stadt nicht gewähren. Diesen müsste letztendlich wieder die Gesamtheit der Bürger über die Gebühren finanzieren.

Fünf Tonnengrößen

Schwarze Restmüllbehälter soll es zukünftig in folgenden Größen geben: 40, 60, 80, 120 und 240 Liter. Die 40-Liter-Tonne wird in Limbach erst noch auf ihre Akzeptanz getestet. Braune Biotonnen werden voraussichtlich in 80, 120 und 240 Liter erhältlich sein.

Biotonne: 14tägige Leerung im Test

Im Versuchsgebiet Limbach wird gleichzeitig die 14-tägige Leerung der Biotonne im Winterhalbjahr erprobt. In den Sommermonaten (Mitte Mai bis Mitte September) wird die braune Tonne weiterhin wöchentlich geleert. Der Stadtrat hat sich hier für einen Mittelweg entschieden. Die zweiwöchentliche Leerung der Biotonne ist in Bayern durchaus üblich. Über 60 Prozent der Städte und Landkreise fahren generell 14-tägig ab, ein fünfteil

gemischt (Bioabfall nur im Sommer wöchentlich) und nur knapp 20 Prozent ganzjährig wöchentlich. Die Stadt erhofft sich bei Einführung im gesamten Stadtgebiet (voraussichtlich ab 2005) mittelfristig erhebliche Einsparungen bei den Abfuhrkosten, die dem Gebührenzahler zugute kommen. Ebenso wie die anderen Umstellungen bei der Abfuhr sollen die Einsparungen helfen, Gebührensteigerungen im Griff zu halten. Darüber hinaus kann durch die Umstellung auf 14-tägige Bioabfuhr der Einsatz der teuren und auch sonst gewöhnungsbedürftigen 40-Liter-Tonne entfallen.

Abmessungen beachten

Die neuen Behälter haben bei geschlossenem Deckel folgende Abmessungen:

Volumen (Liter)	Höhe ca. cm	Breite ca. cm	Tiefe ca. cm
40	95	50	55
60	95	45	55
80	95	45	55
120	95	50	55
240	110	60	75

Neue Abfallsatzung in Kraft

Seit August 2003 gilt für Schwabach eine geänderte Abfallsatzung. Der Text kann im Internet unter www.schwabach.de heruntergeladen werden. Umgesetzt wurden unter anderem die Bestimmungen der seit 1. Januar 2003 bundesweit geltenden Gewerbeabfallverordnung. Wichtig hierbei: Die Erzeuger und Besitzer von gewerblichen Siedlungsabfällen müssen über mindestens eine städtische Restmülltonne verfügen, soweit sie nicht über eine ausdrückliche Befreiung verfügen. Geregelt sind weiterhin die Getrennthaltspflichten für Gewerbeabfälle, Baustellenabfälle und Bauschutt. Nähere Informationen sind bei der Abfallberatung der Stadt erhältlich.

Abfallbehälter ausreichend?

Insbesondere Restmülltonnen müssen in ausreichender Anzahl und Größe vorhanden sein. Diese können am Recyclinghof getauscht oder abgeholt werden. Bei der Leerung gilt nach wie vor die einfache Spielregel: Deckel zu, sonst bleibt die Tonne stehen.

Lediglich in Kleinmengen dürfen nichtholzige Gartenabfälle wie Grasschnitt und Laub sowie Topf- und Balkonpflanzen in die Biotonne. Holziger Baum- und Strauchschnitt oder Christbäume dürfen überhaupt nicht in die braune Tonne, da sie in der Biovergärungsanlage nicht verarbeitet werden können. Hier gilt: kompostieren.

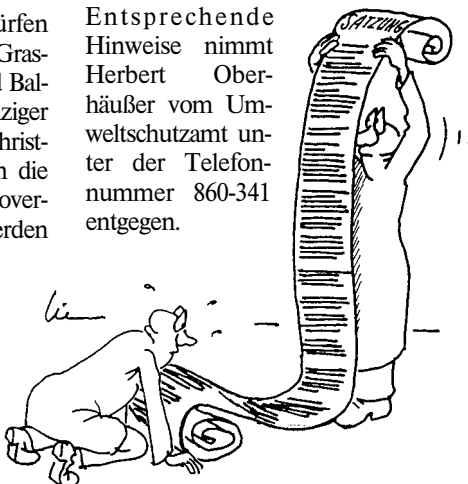
Biotonne: keine Plastiktüten

Obst- und Gemüsereste oder Kaffeefilter dürfen nur in Zeitungspapier oder Papiertüten verpackt werden. Tierische Speise-

reste dürfen in Schwabach in geringen, haushaltsüblichen Mengen mit in die Biotonne; ebenso durch Essensreste verschmutzte Papiertüten oder Pappkartons sowie gebrauchte Taschentücher und Servietten. Knochen, Gräten oder größere Obstkerne gehören hingegen zum Restmüll.

Bußgeld bis 2.500 Euro

Die meisten Verstöße gegen die Abfallsatzung können als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße bis zu 2.500 Euro geahndet werden. Seit August 2003 wird hierbei auch belangt, wer Gartenabfälle, die in einer Menge über zwei Kubikmeter oder nicht im Stadtgebiet Schwabach angefallen sind, in die blauen Grüngutcontainer einwirft. Weitere Satzungsverstöße sind insbesondere die Nichtbeachtung der Anzeige-, Antrags- oder Abholpflicht für Restmüllbehälter, Bereitstellung von Abfällen in nichtstädtischen Tonnen und Säcken, Ablagerungen neben Glas- und Metallglus oder fehlende Abfalltrennung. Entsprechende Hinweise nimmt Herbert Oberhäußer vom Umweltschutzamt unter der Telefonnummer 860-341 entgegen.



3 MobiCards kostenlos

Seit Oktober kann sich jeder volljährige Schwabacher im BürgerBüro Rathaus eine von drei MobiCards des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN) ausleihen. Zwar nur für einen Tag - dafür aber kostenlos. Ziel: Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Sie gelten in den Tarifzonen 4+T und 10+T, das heißt nur für Rednitzhembach - Schwabach - Nürnberg oder im VGN-Gesamtraum ab 9 Uhr vormittags, an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr. Bis zu sechs Personen dürfen mit einer MobiCard fahren, maximal zwei ab 18 Jahren. Statt zwei Personen können auch zwei Fahrräder mitgenommen werden.

Das BürgerBüro hält die MobiCards werktäglich ab 8 Uhr, an Samstagen ab 9 Uhr zur Abholung bereit. Für den mit der Ausleihe und Rücknahme verbundenen Verwaltungsaufwand ist eine Gebühr von zwei

Euro zu entrichten. Reservierungen sind leider nicht möglich.

Darüber hinaus bietet das BürgerBüro eine kompetente Beratung zur Nutzung der Schwabacher Stadtbuslinien und zu den VGN-Angeboten. Verkauft werden sämtliche Fahr-scheine für den ÖPNV.

Öffnungszeiten BürgerBüro:

Montag bis Freitag 8 - 18 Uhr
Samstag 9 - 12 Uhr

Telefon: 860-0
Fax: 860-495
E-Mail: buergerbuero@schwabach.de



Stadtrat Thomas Mantarlis, Initiator der Aktion, und BürgerBüro-Mitarbeiterin Sabine Wehrer (rechts) mit frühmorgendlicher MobiCard-Kundschaft.

Was macht dieser Mann?

Mittlerweile gehört er fast schon zum Stadtbild: Im Sommer auf seinem roten Fahrrad, im Winter mit einem von der Werkstatt des Baubetriebsamtes trickreich umgebauten Gehwagen. Ausgestattet mit Laptop und Fernglas starrt er meist angestrengt in die Baumwipfel. Doch kaum jemand weiß, welcher Tätigkeit er wirklich nachgeht; vielleicht ein Vogelliebhaber?

Viele städtische Bäume

Wir verraten es Ihnen: Der gärtnerisch Grüngekleidete heißt Wolfgang Löffler und kontrolliert die über 6000 städtischen Straßen- und Parkbäume. Nach eigenem Bekunden hat er „den gesündesten und interessantesten Job, den die Stadt Schwabach derzeit zu vergeben hat“. Der transportable Computer dient zur Datenerfassung und Auswertung, fliegende Blätter und dicke Aktenordner gehören der Vergangenheit an.

Viele Aufgaben

Die von der Rechtsprechung geforderte regelmäßige Überprüfung des Baumbestandes nimmt seit über 10 Jahren die Stadtgärtnerei wahr - die Kontrolle erfolgt im Allgemeinen zwei mal pro Jahr (im belaubten und unbelaubten Zustand). Zum Einen ist damit weitgehend sichergestellt, dass niemand von abbrechenden Ästen oder umstürzenden Bäumen geschädigt oder verletzt wird. Zusätzlich beobachtet der Kontrolleur den städtischen Baumbestand auf rein baumpflegerische Maßnahmen. Er behält auch den Zustand der sonstigen Grünanlagen im Auge. Nicht zuletzt hört er sich die Sorgen, Anregungen und gelegentlich auch Beschwerden von Bürgern an und leitet sie an die zuständigen Stellen weiter.

Baumschutzverordnung beachten

Zu guter Letzt hat Löffler ein wachsames Auge auf Verstöße gegen die - nicht von allen geliebte - Baumschutz-

verordnung. Hier musste er 2003 zunehmend Verstöße feststellen, zum Beispiel unerlaubte Fällungen und Kappungen oder unsachgemäß durchgeführte Schnittmaßnahmen.

So manchen frisch verstümmelten Baum hat er fotografiert und den Tatbestand an das Umweltschutzamt weitergeleitet. „Wer hier einen fachlich inkompetenten Menschen mit Schnittmaßnahmen betraut, spart am falschen Ende!“, ist er sich sicher. Denn die Realität hole den Baumbesitzer spätestens dann ein, wenn durch falsche Schnittmaßnahmen der Baum nachhaltig geschädigt wurde und immer wieder korrigierend eingegriffen werden muss.

Im Übrigen leitet das Umweltschutzamt gegebenenfalls auch ein Ordnungswidrigkeitenverfahren ein, das, abhängig unter anderem von Baumart und -alter zu einem erheblichen Bußgeld führen kann.

Ansichten ändern sich

Bei Vor-Ort-Terminen weist Wolfgang Löffler immer wieder auf die positiven Aspekte eines ökologisch wertvollen und auch ästhetisch ansprechenden Baumbestandes in geschlossenen Wohngebieten hin. „Schwabach wäre ärmer, wenn es die Baumschutzverordnung nicht gäbe!“, meint Löffler. Bei seinen Wanderungen durch das Stadtgebiet begegnet er öfters Bäumen, die vor der Fällung bewahrt wurden - oft gegen den erbitterten Widerstand der Baumeigentümer. „Heute ist mancher Betroffene froh, dass er den Schatten- und Sauerstoffspender erhalten hat“, erzählt er.

90 Prozent werden gefällt

Von den etwa 400 Bäumen (Tendenz steigend), die jährlich im Zuge der Baumschutzverordnung von den entsprechend ausgebildeten Mitarbeitern der Stadtgärtnerei begutachtet werden, dürfen übrigens nur etwa zehn Prozent nicht gefällt werden. Das heißt, der Eingriff in die persönliche Entscheidungsfreiheit des Gartenbesitzers ist tatsächlich viel geringer als gemeinhin angenommen. Gerne wird auch das Angebot wahrgenommen, sich in diesem Zusammenhang unentgeltlich vor Ort über die Standfestigkeit von Bäumen, das Nachbarschaftsrecht oder über allgemeine Fragen zur Gartengestaltung beraten zu lassen - ein nicht gerade üblicher Service, den die Stadt Schwabach ihren Bürgern bietet.



Ein städtischer „Grüner“ bei der Arbeit.

Schwabacher Umwelt-Tipps

Wohin mit dem Christbaum?

Bitte nicht in die Biotonne werfen, sondern selbst kompostieren oder zum nächsten Grüngutcontainer bringen. Im Januar steht zusätzlich einer am Markgrafen-Parkplatz. Alternative: Den Baum gleich zur Kompostieranlage bei Neuses bringen. Lediglich in Unterreichenbach werden Weihnachtsbäume gegen Spende vor der Haustüre abgeholt. Hier organisiert der Elternbeirat des evangelischen Kindergartens die Sammlung am Samstag, 10. Januar. Zusätzlich werden folgende Gebiete entsorgt: bis einschließlich Grünwaldstraße, Laubenhaid und Gustenfelden. Näheres ist einem Wurfsattel zu entnehmen.

Bürgerbrief Winterdienst 2003/2004

Die Stadt Schwabach hat Ende 2002 einen Bürgerbrief zum Winterdienst verteilt. Neben Maßnahmen, die die Stadt selbst durchführt, enthält er Aufgaben und Pflichten, die von den Anliegern, das heißt den Grund- und Hausbesitzern, erfüllt werden müssen. Den Winterdienst-Bürgerbrief können Sie noch über die unten genannten Stellen beziehen oder im Internet unter www.schwabach.de lesen. Ihre Ansprechpartner:

1. Info-Telefon, Winterdienst auf Gehsteigen, Pflichten der Anlieger
Matthias Sächerl, Telefon 860-519
2. Bürgerbüro im Rathaus,
Telefon 860-480

Distler verkauft Müllsäcke weiter

In Unterreichenbach konnte man seit Mai 2003 versuchsweise bei der Bäckerei Distler in der Reichenbacher Straße 65 städtische Restmüllsäcke kaufen. Das Angebot wird es auch 2004 geben, also keine Probleme mit der Entsorgung von zusätzlichem Weihnachts- oder Silvestermüll.

Biotonne im Winter

Der Inhalt der braunen Tonne kann bei tiefen Temperaturen schon mal einfrieren. Die Müllabfuhr hat in diesen Fällen oftmals keine Chance, die Biotonne zu leeren.

Deshalb einige Tipps:

Je trockener der Bioabfall, desto weniger Frostprobleme im Winter. Geben Sie keine tropfnassen Abfälle in die Tonne, zum Beispiel nasse Filtertüten.

Eine Lage Zeitungspapier auf dem Boden hält die Tonne sauber und saugt Feuchtigkeit auf.

Sollte der Inhalt der Biotonne doch einmal eingefroren sein, stellen Sie die Tonne einige Tage an einen wärmeren Ort wie Garage oder Keller.

Altautos richtig entsorgen

Circa 2,6 Millionen Autos pro Jahr werden in Deutschland endgültig stillgelegt und stehen zur Entsorgung an. Sie verursachen jährlich etwa 500.000 Tonnen Shredderabfälle. Diese stellen sowohl mengenmäßig als auch wegen ihrer Schadstoffbelastung ein Problem dar.

Auto-Gebrauchteile

Die Lösung: mit möglichst geringem Aufwand sortenreine Stoffe erfassen, damit die ausgebauten Teile und Komponenten einer erneuten Verwendung oder umweltgerechten Verwertung zugeführt werden können.

Neuere Fahrzeuge sind bereits unter den Aspekten der einfachen Demontage und Wiederverwertung konstruiert. Seit Juli 2003 ist zudem der Einsatz von Cadmium, Quecksilber, Blei (ausgewuchtete Reifen) und sechswertigem Chrom grundsätzlich verboten.

In Schwabach jetzt kostenlos

Bei Bonn's Autoscheune am Kieferschlag 22 gilt ab sofort: Schrottreife Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden kostenlos angenommen. Bereits seit dem 1. Juli 2002 ist bundesweit

eine kostenlose Entsorgung durch den Hersteller oder Importeur gesetzlich vorgeschrieben, jedoch nur für nach diesem Datum zugelassene Nutzfahrzeuge. Für alle älteren Autos greift diese Regelung erst ab Januar 2007, in Schwabach aber schon drei Jahre früher.

Nach Inkrafttreten der Altautoverordnung am 1. April 1998 eröffnete in Schwabach der zertifizierte Rücknahme- und Verwerterbetrieb „Bonn's Autoscheune“ im Gewerbegebiet Falbenholz. Dort werden zurückgenommene Autos entsprechend einem besonderen Anforderungsprofil umweltverträglich „trockengelegt“ und demontiert.

Das Umweltschutzamt lädt interessierte Bürger(innen) zu einer kostenlosen Besichtigung ein.

Exkursion „Altautoverwertung“

Termin: Freitag, 9. Januar 2004,
14 Uhr (etwa eine Stunde)

Treffpunkt: Bonn's Autoscheune,
Am Kieferschlag 22

Anmeldung: entfällt



Fachmännisch werden bei Bonn's Autoscheune Altfahrzeuge zerlegt und umweltgerecht verwertet oder entsorgt. Ab sofort ist die Abgabe sogar kostenlos!

Kröten, Falter, Vögel und Bienen

Stadtgrünung und Artenschutz in Kindergärten und Schulen sowie auf öffentlichen Plätzen. Das sind die Ziele der im März gegründeten Agenda21-Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“.

Dabei sollen insbesondere Kinder mit in die Aktivitäten eingebunden werden um deren Umweltbewusstsein zu fördern. Die Agenda21-Gruppe (Stadtrat Thomas Mantarlis, Bezirksrat Robert Schmitt und Anneliese Schröder von den Freien Wählern, wer macht noch mit?) wünscht sich, dass über die Kinder der Funke auf die Eltern überspringt.

Insektenhotels und Fahrradständer

Bisher konnten in drei städtischen Kindergärten (Waldemar Bergner, Altstadt und Anne Frank) Nisthilfen für Insekten, so genannte Insektenhotels und Fahrradständer aus Baumstämmen unserer heimischen Wälder aufgestellt werden. Stadtrat Thomas Mantarlis weiß aus

Erfahrung: „Den Kindern kann man durch das Bestücken der Holzrahmen mit unterschiedlichen Materialien die Zusammenhänge der Umwelt nahe bringen“.

Ein Insektenhotel kostet etwa 100 Euro. Die ersten drei wurden von der SPD Stadtratsfraktion gespendet. Hierfür herzlichen Dank. Mantarlis wird in nächster Zeit die anderen Fraktionen um Unterstützung bitten. Ziel: Allen Schwabacher Kindergärten soll ein kostenloses Insektenhotel angeboten werden.

Schillerplatz soll schöner werden

Ein weiteres Projekt des Agenda21-Kreises ist die Umgestaltung der bestehenden Pflanzflächen am Schillerplatz mit den Kindern der angrenzenden Schulen. Unter Einbeziehung von Johanna Bergner (Luitpoldschule), Walter Thaler (Adam-Kraft-Gymnasium), Stadtrat Detlef Paul und Thomas Mulzer von der Stadtgärtnerei befindet man sich hier noch in der Phase der Ideensammlung.

Spender gesucht

Selbst die kleinste Maßnahme hat jedoch ihren Preis. Vielleicht möchte ein Biomax-Leser für die Projekte etwas (gegen Quittung) spenden, zum Beispiel ein Insektenhotel für 100 Euro? Ein solches kann auch im Seminargarten an der Südlichen Ringstraße besichtigt werden.

Eine kostenlose Nachbuanleitung für Insektenhotels und Holz-Fahrradständer sowie aktuelle Infos zu den Projekten erhalten Sie bei Thomas Kranz im Umweltschutzamt, Albrecht-Achilles-Str. 6/8, Telefon 09122/860-353.



Die Mitglieder der Agenda21-Gruppe (Thomas Mantarlis, Anneliese Schröder, links), der Agenda21-Beauftragte der Stadt Schwabach (Thomas Kranz, rechts) mit Kindern des Waldemar-Bergner-Kindergartens vor dem neuen, noch zu bestückenden Insektenhotel. Im Hintergrund der Fahrradständer aus Holz im Einsatz.

Stadt wird (noch) sauberer

Der Stadtrat hat Ende September ein Aktionspaket „Unsere Stadt soll sauber werden“ beschlossen. Vorausgegangen war eine Bürgerfragung aller Haushalte. Rücklauf: 565 Fragebögen, etwa drei Prozent. Zusätzlich wurden von Umweltschutzamt und Baubetriebsamt eigene Erhebungen zur Stadtreinigung durchgeführt.

Probleme werden angepackt

Ergebnis: Schwabach ist nicht besonders sauber, ganz sicher aber auch nicht besonders schmutzig. Allerdings gibt es punktuelle Probleme, denen mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen gezielt begegnet werden soll. Beispiele: Verschmutzung bestimmter Containerstandplätze oder Hundekot.

Neue Behälter für Altstadt

Das Baubetriebsamt kauft für die Innenstadt 20 einheitliche, hochwertige Abfallbehälter. Leerung bei Bedarf auch am Sonntag früh. Nach Veranstaltungen ist die Sauberkeit des Platzes vom Veranstalter zu kontrollieren. Bei Bedarf ist der städtische Bauhof entsprechend zu beauftragen. Rechnung folgt, kein nachträglicher Erlass durch den Oberbürgermeister. Der neue Marktmeister Gerhard Schlüssel hat ein Auge darauf.

Weniger Verpackungen

Das Umweltschutzamt hat Ende Oktober alle Verkaufsstellen in Schwabach kontrolliert, ob die Vorgaben der Verpackungsverordnung eingehalten werden. Ergebnis: „Was jetzt noch rumliegt ist meist sein Pfand wert und wird deshalb gerne mitgenommen“, ist sich Abfallberater Matthias Fischer sicher.

Alle Anbieter (vor allem Schnellrestaurants, Pizza-Shops, Döner-Läden, Imbissbuden) wurden vom Umweltschutzamt im November angeschrieben. Angeregt wurden gezielte, freiwillige Reinigungsaktionen im direkten Umfeld der Verkaufsstellen. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Dies ist kein Freibrief, vor einer Metzgerei die Alufolie einer Leberkäsemmel hinzuwerfen.

Tüten und Infos für Hundemüll

Bei der Anmeldung eines Hundes oder beim Bescheidversand wird demnächst ein aktualisiertes Falblatt durch Bürgerbüro und Steuerverwaltung ausgegeben. Neu ist: Zur Entsorgung von Hundekot im Innen-

stadtbereich werden im Bürgerbüro des Rathauses voraussichtlich ab Frühjahr 2004 kostenlos kleine Tüten an Hundehalter abgegeben. Die Nachfrage entscheidet über den Erfolg dieser Maßnahme. Auf einen Versand an alle Hundebesitzer oder die Aufstellung von Automaten („Hundetoiletten“) wird aus Kostengründen verzichtet.

Reinigung bei Wertstoffglus

Die Reinigungstouren im Umfeld der Glas- und Metallglus sollen anhand aktueller Protokolle optimiert werden: besonders betroffene Standorte öfters, weniger betroffene seltener. Zusätzlich soll die Schwabacher-Abfallwirtschafts-GmbH die durch Dritte aufgestellten Altkleidercontainer im Hinblick auf Leerungsturnus und Funktionsfähigkeit regelmäßig überprüfen lassen.

Übrigens: Sperrmüll wird schon seit Eröffnung des Recyclinghofes 1991 kostenlos angenommen. „Wer entsprechende Teile mit dem Auto zum Altglasglu fährt - und Gefahr läuft, dass er dabei erwischt wird - kann diese doch gleich zum Recyclinghof bringen“, argumentiert Abfallberater Fischer.

Gezielte Nachwuchsarbeit

Das Umweltschutzamt bietet Aktionen zum Thema Abfallwirtschaft und Sauberkeit für Schulen und Kindergärten an. Der Erfolg hängt hier maßgeblich vom Engagement und Interesse der Einrichtungen ab. Bei Verschmutzungen von Skater-Anlage und Bolzplatz in der ehemaligen Kaserne sollen Stadtjugendring und Streetworker aktiv(er) werden.

Gemeinsam gegen Müll

Da die Schaffung eines eigenen ordnungsrechtlichen Vollzugsdienstes nicht finanzierbar ist, wird die Zusammenarbeit mit bereits bestehenden Einrichtungen intensiviert: vor allem Sicherheitswacht und kommunale Verkehrsüberwachung.

Durch laufende, kurze Berichterstattung in der örtlichen Presse über Erfolge bei der Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten soll eine abschreckende Wirkung erzielt werden. Ziele sind vor allem, die Eigenverantwortung der Bürger zu stärken und eine Mithilfe bei der Verfolgung unerlaubter Abfallablagerungen zu erreichen.



Auch gegen solche unerlaubten Ablagerungen neben Glas- und Metallglus soll 2004 verstärkt vorgegangen werden.

Sperrmüll über Internet

Die Abholung von Sperrmüll und die Bestellung von Papierbehältern sowie 1.100-Liter-Bioabfall- und Restmüllcontainern können seit Oktober 2003 auch online über www.schwabach.de erfolgen; Rubrik: Online Service. Bisher wurde die Sperrmüllabholung beim städtischen Recyclinghof meist telefonisch abgewickelt, was natürlich weiterhin möglich ist.

Einfach zu bedienen

Der zusätzliche Online-Service auf der Homepage der Stadt ist einfach zu bedienen. Nach einigen erläuternden Hinweisen werden Name, Adresse sowie Art und Menge des Sperrmülls

eingetragen. Der Recyclinghof prüft den Antrag und sendet eine kurze Bestätigung mit Terminangabe oder fragt in Einzelfällen noch mal nach.

Auch Papierbehälter

Mit der Anwendung Mülltonnenbestellung können auch außerhalb der Geschäftszeiten der zuständigen Stellen Änderungen bei bestimmten Abfallbehältern beantragt werden. Bestellungen von Papierbehältern bearbeitet die Schwabacher-Abfallwirtschafts-GmbH. Für fahrbare Bio- und Restmüllcontainer ist das Umweltschutzamt zuständig, da hier oftmals eine Abfallberatung erforderlich ist.

10 Jahre LPV

Dem Erhalt und der Neuanlage von Biotopen hat sich der Landschaftspflegeverband Schwabach (kurz LPV) verschrieben. Von der Zwergstrauchheide bis zur Obstwiese, von der Nasswiese bis zum Sandtrockenrasen gibt es kaum einen Lebensraumtyp für Tiere und Pflanzen, den der eingetragene Verein nicht betreut.

Auf Sand gebaut

Im Herbst konnte der LPV Schwabach sein zehnjähriges Jubiläum feiern. Auftakt für die Jubiläumsveranstaltungen war die Eröffnung der Ausstellung „Wunderwelt Sand“ im voll besetzten Schwabacher Stadtmuseum. „Weite Teile von Schwabach sind im wörtlichen Sinn auf Sand gebaut. Die noch vor 50 Jahren weit verbreiteten Sandbiotope sind aber fast verschwunden. Für unsere Arbeit daher von großer Bedeutung,

Faszination und Eigenart dieses Lebensraumes für den Laien erkennbar zu machen“, erklärt der Geschäftsführer des LPV, Andreas Barthel. „Dem Stadtmuseum gebührt daher ein besonderer Dank für die liebevolle Aufbereitung der Wanderausstellung.“

Wichtig: Bäuerliche Landwirtschaft

Der Regionalmarkt am 4. Oktober stand anlässlich des Jubiläums unter dem Motto „Landwirtschaft, Landschaft und Erholung“. „Unsere Kulturlandschaft hat sich über viele Jahrhunderte entwickelt. Hecken, Obstbäume, Wiesen, Teiche – vieles was unsere Landschaft erst erlebenswert macht, was eine Erholungsfunktion für die Schwabacher erst ermöglicht, kann ohne die bäuerliche Landwirtschaft nicht erhalten werden. Doch gerade die schönsten Flächen bedürfen darüber hinaus einer sachkundigen Pflege, wie sie die Landschaftspflege-

verbände gewährleisten“, erklärt Barthel das Engagement des LPV beim Regionalmarkt, der vom Verband mitorganisiert wird.

Landschaft ist Wirtschaft

Höhepunkt des Geburtstages war die Jubiläumsveranstaltung im Bürgerhaus am 10. Oktober. In seiner Festrede betonte der Herriedener Bundestagsabgeordnete Josef Göppel, Vorsitzender des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege, die Bedeutung der Landschaftspflege für die Freizeitgestaltung: „Die Leute wollen nach Feierabend nicht erst 50 Kilometer mit dem Auto fahren um sich zu erholen. Da ist die intakte Landschaft vor der Haustüre gefragt.“ Dies sei heute ein Standortfaktor für die Ansiedlung neuer Einwohner und sogar von Wirtschaftsbetrieben. Insbesondere in Untersuchungen aus den neuen Bundesländern sei dies belegt.

Mensch und Natur

„Landschaftspflegeverbände sind Brückenbauer zwischen Mensch und Natur“ erklärte Göppel. In der zunehmenden Globalisierung benötigten die Menschen eine regionale Verwurzelung. Globalen Konzentrationsprozessen müssten regionale Kooperationen gegenübergestellt werden. Landschaftspflegeverbände als Zusammenschluss aus Landnutzern, Naturschützern und Kommunen seien ein ideales Beispiel hierfür.

Stadtrat lag richtig

Oberbürgermeister Hartwig Reimann zog in seiner Ansprache als 1. Vorsitzender des Verbandes eine durchweg positive Bilanz. Der Beschluss des Stadtrates, mit der Gründung des LPV mehr Verantwortung für den Außenbereich zu übernehmen, sei erfolgreich umgesetzt worden. Beispiele seien die Umsetzungsprojekte im Rahmen des Arten- und Biotopschutzprogramms, deren Trägerschaft der Verband übernommen habe.

Jetzt Mitglied werden

Übrigens: Mitglied im gemeinnützigen Landschaftspflegeverband Schwabach kann für 25 Euro im Jahr jeder werden.

Nähere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle bei Andreas Barthel, Albrecht-Achilles-Straße 6-8, Telefon 09122/860 340.



Geburtstagsgeschenk für den Landschaftspflegeverband: In einer Gemeinschaftsaktion mit Bund Naturschutz, Tiefbauamt und vielen freiwilligen Helfern wurde im vergangenen September der Mittelbach wieder instandgesetzt. Damit wieder Wasser fließen konnte, mussten 100 Meter Bach neu gebaut werden.

Portrait:

Das Brückla

Jobtraining, Schülerhilfen und Deutsch-Kurs - Ele Schöffthaler, Projektmanagerin im Stadteilladen Brückla in der Nürnberger Straße 2 (Nähe Rathaus), zieht Bilanz. Das Angebot kann sich sehen lassen. Nach nur zwölf Monaten sind aus dem Stadteilladen Brückla heraus eine ganze Reihe Ideen Wirklichkeit geworden.

Einkaufen, Schüler- und Jobhilfe

Es gibt den „Laden am Eck“, in dem Altstadtbewohner zu Supermarktpreisen Lebensmittel und Gebrauchsgüter kaufen können. Dreimal in der Woche gibt es im Brückla den offenen Treff „Schüler helfen Schülern“. Für Menschen, die bisher von Sozialhilfe leben, gibt es regelmäßige Jobtrainings und Arbeitsvermittlungsangebote.

Viele Fördergelder

Weil das Brückla ein Projekt der Bund-Länder-Initiative „Soziale Stadt“ ist, kosten diese Angebote die Stadt im höchsten Fall 40 Prozent der Ausgaben. Für das Jobtraining der Sozialhilfeempfänger zahlt die Stadt selbst überhaupt keinen Cent. Zusammen mit der Volkshochschule hat Ele Schöffthaler dafür erfolgreich Landesfördermittel eingeworben. Auch aus Landesfördermitteln gefördert wird das Angebot für Wiedereinsteigerinnen, sich zur „Hilfskraft in der Altenpflege“ fortzubilden. Die Volkshochschule realisiert dies in den renovierten Räumen der Alten Synagoge.

Heringe ziehen Leute an

Im Laden am Eck herrscht vor allem am Freitag großer Andrang. Dann gibt es den berühmten Hering nach einem alten Rezept der Brunner-Schwester. Die beiden Vermieterinnen des Ladens auf der Aich haben früher selbst einen Lebensmittelladen in den gleichen Räumen geführt. Vor allem der Heringe wegen war er über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Zwei Anleiterinnen helfen heute im neuen Laden jungen Müttern, die bisher von Sozialhilfe gelebt haben, dabei, wieder in einem Verkaufsjob Fuß zu fassen. Für die Betreuung der Kinder sorgt der Frauenhaus-Verein mit seinem neuen Angebot „Kindernest im Sonneneck“, einer Kombination von preisgünstiger Kleinkindgruppe und Betreuung durch Tagesmütter.

Tafel reich gedeckt

Zwei Gehminuten vom „Laden am Eck“ entfernt liegt der Laden der Schwabacher Tafel. Hier können sich Menschen mit geringem Einkommen für einen Euro mit Lebensmitteln versorgen, die kurz vor dem Verfallsdatum stehen. Die Schwabacher Tafel am Spitalberg ist montags bis freitags zwischen 15 und 17 Uhr geöffnet. Von dem Angebot profitieren auch das Kindernest im Sonneneck und immer wieder auch die Schüler im Brückla, die sich Hilfe bei Hausaufgaben und Schulproblemen suchen.

Für Schüler, die anderen Schülern im Brückla für ein Taschengeld bei den Hausaufgaben helfen, ist das Angebot zugleich auch ein Test, ob sie später

beruflich etwas mit Kindern machen wollen. Schüler, die sich hier Hilfe holen, lernen, selbstständig darüber zu entscheiden, wo und wann sie Hilfe brauchen. Vor allem Kinder aus anderen Herkunftsländern nutzen das Angebot im Brückla. Oft erledigen sie ganz selbstständig ihre Hausaufgaben, wenn sie sich von den älteren Schülern erst haben erklären lassen, was genau die Mathe- oder Deutschaufgabe im Buch von ihnen verlangt.

Schüler werden gefördert

Neu ist das Angebot eines speziellen Lerntrainings im Brückla für so genannte Spätzügler: Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse der Kern-Schule, die den Absprung an eine weiterführende Schule nicht geschafft haben und nun versuchen, über den M-Zweig in der Hauptschule den mittleren Bildungsabschluss zu erreichen. Je nach Bedarf der Kinder helfen hier auch ältere Schüler beim Wiederholen und Üben des Lernstoffs aus der Grundschule. „Das Basiswissen muss sitzen“, sagt dazu Schulleiter Jürgen Distler, der das neue Projekt zusammen mit Ele Schöffthaler und der Familien- und Altenhilfe realisiert.

Eine Frau, die bisher von Sozialhilfe gelebt hat, kocht im Brückla montags bis donnerstags für diese Schüler. Danach kümmert sich eine Sozialpädagogikstudentin mit Zehntklässlern aus dem M-Zweig um die Lernbedürfnisse der Kinder. „Die Schüler haben wirklich Lust darauf, weiter zu kommen“, sagt Schöffthaler.

Arbeit statt Sozialhilfe

Das eigene Interesse, die Lust etwas zu erreichen, muss hinter allen Wünschen stecken, die im Brückla realisiert werden. So hatten auch alle Schwabacherinnen und Schwabacher aus dem ersten Kurs „Arbeit statt Sozialhilfe“ Lust auf einen Job. Nur wussten die meisten nicht, wie sie an einen für sie passenden Job kommen könnten. Acht der Teilnehmenden sind nach vier Wochen praxisorientierten Trainings im Brückla dem Job ein gutes Stück näher gekommen. Sie arbeiten bereits in berufsvorbereitenden Praktika. Drei haben aus dem Kurs heraus direkt einen Job bekommen, sechs haben die Aussicht, im kommenden Jahr ganz von Sozialhilfe los zu kommen.

Jetzt auch Computerkurse

Neu im Brückla ist das Angebot rund um den PC und das Internet. Einen Vormittag lang können ältere Menschen sich mit dem Internet vertraut machen. Einen zweiten Vormittag gibt es dieses Angebot speziell für Frauen aus anderen Herkunftsländern, die im Brückla zeitgleich die deutsche Sprache trainieren. Das neue Angebot organisiert Ele Schöffthaler zusammen mit der Volkshochschule. Eine ehemalige Sozialhilfeempfängerin und PC-Expertin bietet dieses behutsame Computer-Training im Rahmen einer einjährigen Berufseingliederungsmaßnahme speziell für ältere Menschen und ausländische Frauen an.



Mit einem gemeinsamen Essen endete der erfolgreich verlaufene Kurs „Arbeit statt Sozialhilfe“ im Schwabacher Stadteilladen „Brückla“.

Impressum

Herausgeber:

Stadt Schwabach
Umweltschutzamt
Albrecht-Achilles-Straße 6 - 8
91126 Schwabach
<http://www.schwabach.de>
Telefon 0 91 22/8 60-2 28

Verantwortlich i.S.d.P.:

Rainer Schmitt-Timmermanns
Umweltreferent

Redaktion:

Matthias Fischer
Redaktionelle Mitarbeit:
Andreas Barthel, Almut Churavy,
Stefan Ficht, Thomas Kranz,
Silke Krusch, Wolfgang Löffler,
Wolfgang Stadelmann

Erscheinungsweise:

halbjährlich

nächste Ausgabe:

Mai 2004

Satz, Grafikdesign und Druck:

H. Millizer, Schwabach

Papier:

Recyclingpapier aus
100 % Altpapier, 80 g/m²

Auflage:

20.500 Exemplare

Schwabach umweltaktiv

Termine und Veranstaltungen

Fr., 9. Januar, 14 Uhr

Besichtigung „Altautoverwertung“
Bonn's Autoscheune,
Am Kieferschlag 22

Do., 29. Januar, 19:30 - 21 Uhr

Dia-Vortrag „Solarenergie-Forschung
in der Arktis“
Stadtmuseum, Museumsstraße 2,
3. Stock

Sa., 13. März, 9 Uhr

Führung durch die Vogelschutzanlage
mit Klaus Reithmeier
Bund Naturschutz, Treffpunkt Vogel-
schutzanlage, Walpersdorfer Straße

Do., 18. März, 19 Uhr

Vortrag „slow food“,
Convivium Nürnberg
VHS-Medienraum, Königsplatz

Do., 25. März, 19:30 - 21 Uhr

Dia-Vortrag „Flusslandschaften -
Rhein, Main, Donau“
Stadtmuseum, Museumsstraße 2,
3. Stock

Fr./Sa., 14./15. Mai

Problemüllsammlung